



Im Gespräch mit der Landschaft

Geomantie Gruppe Seeland / Solothurn

Solothurn – die Stadt mit viel Herzkraft

Bericht über den Geomantienachmittag vom 29. Mai 2010

Am Sonntagvormittag waren die Wetterbedingungen schlecht und der Wetterbericht für den Nachmittag meldete nur eine leichte vorübergehende Verbesserung. So freuten wir uns sehr, als um 13 Uhr wieder zwölf Personen vor dem Bahnhof Solothurn sich für unseren zweiten Geomantienachmittag trafen. Nachdem wir einige Minuten gewartet hatten bis ein grosser Regenguss vorbei war, liefen wir alle zusammen zur gewerblichen Berufsschule, um dort die Einstimmung für den Nachmittag zu machen. Gross war unsere Überraschung als die Sonne sich zwischen den dunklen Wolken zeigte. Dankbar für diesen Himmelswink, konnten wir, unter der Leitung von Chris, mit den Elementarwesen und den geistigen Wesen des Ortes Kontakt aufnehmen und sie um Hilfe und Schutz für unseren Geomantienachmittag bitten.

Anschliessend gingen wir über die Wengibrücke bis zur Hauptgasse. Der Georgsbrunnen, der sich beim Stalden befindet, war unser erstes Ziel. Er ist ein wichtiger geomantischer Punkt in der solothurner Altstadt und wir wollten versuchen seine ätherische Qualität, seine Bedeutung für die Stadt Solothurn, seinen Bezug zu anderen wichtigen geomantischen Punkten der Stadt, sowie seinen aktuellen Zustand zu erfassen.

Wir verbrachten ca. 30 Minuten beim Georgsbrunnen und erlebten ihn und seine Umgebung als einen starken, hellen und etwas unruhigen und nicht ganz freien Ort. Seine ätherische Ausstrahlung wurde zum Teil als blockiert erlebt.

Unsere Wahrnehmungen waren die folgenden: Am Ort erlebten wir, einerseits eine starke vital-energetische Kraft und andererseits eine feine helle geistige Ausstrahlung. Als wir die Säule mit der Georgsstatue betrachteten, nahmen wir, in ersten Linie, einen aufsteigenden ätherischen Strom wahr. Er schien sehr weit in den Himmel hinauf zu steigen. Einige von uns hatten das Gefühl, dass auch ein nach unten gerichteter ätherischer Strom vorhanden sei.

Der aufsteigende Strom wurde als spiralförmig wahrgenommen. Eine Spirale, die sich nach oben erweitert. Die Säule des Brunnens zeigt interessanter Weise auch eine Drehbewegung! Der vertikale Strom wurde aber als unfrei und zum Teil blockiert erlebt.

Eine ätherische Verbindung zwischen dem Brunnen und der St. Ursen-Kathedrale wurde wahrgenommen. In der Tat, liegt der Georgsbrunnen auf einer Drachenlinie, die durch die Jesuitenkirche zur St. Ursen-Kathedrale führt. Der geistige Charakter dieser Linie war auch gut spürbar.



Der Georgsbrunnen auf der Drachenlinie und der Leyline

Der Platz ist zudem von einer starken Leyline durchquert. Sie besitzt genau die Richtung der Hauptstrasse und verläuft über den Marktplatz weiter Richtung Rathaus. Sie besteht aus 5 Kanäle. Der Georgsbrunnen befindet sich genau auf dem Kreuzungspunkt der Drachenlinie und dem zweiten Kanal der Leyline.

Zu einem späteren Zeitpunkt sollen wir versuchen herauszufinden, welche die genaue Natur dieses wichtigen geomantischen Punktes ist und was der Georgsbrunnen über die Drachenlinie der St. Ursen-Kathedrale -oder umgekehrt- ätherisch bringt.

Dankbar für diese interessanten Wahrnehmungen, liefen wir ca. 200 m in Richtung Marktplatz weiter, wo das zweite Ziel, unseres Geomantienachmittags: der Gerechtigkeitsbrunnen, auf uns wartete. Die andere ätherische Qualität um diesen zweiten Brunnen fiel uns recht schnell auf. Im Gegensatz zu der hellen Qualität und dem etwas unruhigen Charakter des Georgsbrunnens, empfanden wir hier eine starke ruhige vital-energetische Kraft und fühlten uns sehr gut geerdet. Wir empfanden auch eine kräftige aber angenehme Herzverbindung mit dem Brunnen. Nach oben wurde hier keine ätherische Verlängerung der Säule wahrgenommen, im Gegenteil erlebten wir eine Säule, die ätherisch stark in die Erde hinein geht. Wir empfanden bei diesem Brunnen eine angenehme beruhigende Harmonie.



Der Gerechtigkeitsbrunnen auf den zwei Leylines

Ich hatte auch das Gefühl mich in einem Bereich der roten Göttin zu befinden. Zirka 100 m westlich vom Brunnen ist eine Bereichsgrenze deutlich wahrnehmbar.

Wo die Grenzen des roten Göttinsbereichs sich genau befinden und ob dieser Brunnen das Zentrum der roten Göttinnenkraft der Altstadt Solothurn ist, dies soll ein Thema für ein späteres Geomantietreffen sein.

Zur Lage des Gerechtigkeitsbrunnen: er befindet sich genau am Kreuzungspunkt von zwei Leylines. Die erste Leyline ist die wichtige Leyline, die durch das Visitationskloster läuft -und die wir während unseren ersten Geomantienachmittag untersucht hatten- und die zweite Leyline diejenige, die beim Georgsbrunnen läuft.

Warum ist dieser Brunnen mit dem Visitationskloster verbunden?

Welche ätherische und geistige Qualität bringt das Visitationskloster in die Altstadt hinein?

Nachdem wir uns eine kleine Pause gegönnt hatten, besuchten wir unser drittes Nachmittagsziel: das Innere der Jesuitenkirche. In der Stimmung der Ehrfurcht traten wir in die Kirche hinein. Jede/jeder von uns lief zu den Orten, die ihr/ihn als wichtig erschienen, um sich dort mit der ätherischen und geistigen Qualität dieser Stellen zu verbinden. Nach ca. 40 Minuten trafen wir uns ausserhalb der Kirche wieder. Wir gingen dann in den ruhigen Vigierhof, für den Austausch.

Unsere Wahrnehmungen waren die folgenden: der sehr schöne und helle Kirchenraum strahlt eine Qualität aus, die den Besucher, in einer schönen demütigen Weise, zur geistigen Erhöhung anregt. Er strahlt eine grosse helle Geistigkeit (Spiritualität), aber kaum Herzenwärme aus. Er lädt ein den Kontakt zur geistigen Welt zu suchen.

Der Besucher kann auch diese geistige Aktivität recht frei ausüben. Obwohl der Kircheninnenraum etwas überladen wirkt, bleibt der Kopf klar und wach und wenig von der Institution Kirche beeinflusst. Dies ist leider in vielen Kirchen nicht immer der Fall !

Die ätherische Qualität direkt unterhalb der Kanzel ist sehr interessant: der Kopf ist da noch klarer und wacher.



In den meisten Kirchen ist die Kanzel an einem solchen Ort plziert, auch wenn nicht immer so klar. Der Prediger kann da seine Wörter, seine seelischen und geistigen Bilder besser finden und präsentieren .

Die Jesuitenkirche mit ihrer schönen hellen Ausstrahlung

Im Hauptgang der Kirche ist eine sehr helle ätherische Qualität vorhanden. Auf der Höhe der Kanzel, befindet sich in diesem Bereich einen der wichtigsten geomantischen Punkte der Kirche. An dieser Stelle wird eine weite Öffnung zur geistigen Welt wahrgenommen. Unsere ätherische und geistige Wahrnehmungsfähigkeit wird da noch verstärkt.

Zwischen der Kanzel und dem kleinen linken Altar befindet sich eine grosse Öffnung mit einem Gitter davor. An dieser Stelle kann eine ätherische Säule wahrgenommen werden. Ich empfand dort die Präsenz eines kosmischen Einstrahlpunkt. Wegen der feinen wässerigen Qualität der Ausstrahlung, hatte ich das Gefühl, dass es sich um einen Mondeinstrahlpunkt handeln könnte. Auf der seelischen Ebene fand ich eine Verwandtschaft mit der Qualität eines Platzes der Wandlung.

Zur Lage der Jesuitenkirche: drei Drachenlinien durchqueren die Kirche und tragen mit ihren typischen Charakteristiken, sehr stark zu der schönen hellen geistigen Ausstrahlung der Kirche bei. In meinen Beobachtungen fand ich, in der Kirche selbst, keine Leyline. Nur der südlichste Kanal der starken Leyline, die die St. Ursen-Kathedrale mit dem Marktplatz verbindet, läuft bei dem Haupteingang der Kirche, parallel zur Eingangsfassade, und bildet somit eine Art ätherische Schwelle, wenn man in die Kirche hinein geht.

Die drei Drachenlinien, die durch die Jesuitenkirche verlaufen sind die folgenden:

-eine erste Drachenlinie, die genau im Hauptgang verläuft und auch genau die Richtung des Hauptganges besitzt. Diese verläuft weiter in Nordrichtung ziemlich genau durch das Klosters Namen Jesu.

-eine zweite Drachenlinie, die beim Georgsbrunnen läuft und weiter durch St. Ursen-Kathedrale geht. Diese Drachenlinie verläuft genau unterhalb der Kanzel der Jesuitenkirche und definiert, zum grossen Teil, die so klare ätherische und geistige Ausstrahlung bei der Kanzel.

-eine dritte Drachenlinie, die, beim Friedhofplatz, durch die älteste Kirche Solothurns verläuft und weiter durch die kleine St Peterskirche -unterhalb der Kathedrale- geht. Diese Drachenlinie geht genau durch den Chorbereich der Jesuitenkirche, da wo der vordere kleine Altar sich befindet.

Der Kreuzpunkt der ersten und zweiten Drachenlinien ist genau der wichtige geomantische Punkt im Hauptgang, wo die weite Öffnung zur geistigen Welt wahrgenommen wird.

Die Präsenz von drei Drachenlinien innerhalb der Jesuitenkirche, mit ihren Verbindungen zu wichtigen anderen sakralen Bauten, zeigt die grosse ätherische und geistige Bedeutung dieser Kirche in der Stadt Solothurn. Bei Leylinien und Drachenlinien ist es oft schwierig zu wissen, ob diese Linien zuerst da waren und die Erbauer von sakralen Bauten, sie für den Bau ihrer Werke benützt haben oder ob umgekehrt, durch die sakralen Bauten und die dadrinnen ausgeführten geistigen Aktivitäten, diese Linien entstanden sind. Trotzdem zeigen schon, die bis jetzt gemachten geomantischen Beobachtungen in der Stadt Solothurn, wie stark in der Vergangenheit die Architekten und Stadtplaner die wichtigen geomantischen Gegebenheiten eines Ortes in ihrer Planungen und Konstruktionen integriert haben. Ein Ziel unseren Geomantienachmittage ist es auch diese Integrationen wieder zu entdecken und sie später an interessierten Personen und Institutionen weiter zu geben.

Wenn wir jetzt wieder an die Jesuitenkirche denken, können wir sagen, dass wir sie als einen starken Ort des Lichtes und der geistigen Erhöhung erlebt haben. Als wir sie verliessen waren wir mit Freude und Dankbarkeit erfüllt und hatten das Bedürfnis den unfreien Wesenheiten bei dem Georgsbrunnen zu helfen. Da die Zeit schon fortgeschritten war und einige Teilnehmer-innen gehen mussten, entschieden wir den Abschluss jetzt zu machen und die Heilungsaktivität danach durchzuführen. So gingen wir wieder in den Vigierhof und beendeten dort unseren Geomantienachmittag. Wir bedankten uns bei allen Wesenheiten, die wir begegnen durften und auch bei denen die uns im Laufe des Nachmittags hintergründig begleitet hatten. Anschliessend gingen wir wieder zum Georgsbrunnen und mit positiven Gedanken schenken wir der Brunnensäule die schönen frischen Lebenskräfte des Brunnenwassers.

Um die schönen Erlebnisse des Nachmittags noch nachklingen zu lassen, gingen wir zusammen ins Restaurant Roter Turm, wo wir noch eine Weile unsere Wahrnehmungen austauschten.

Text und Bilder: Pierre Berchier